

genthum übergeben, sowie dem Letzteren auch, wegen seiner Gemahlin, der Kaisertochter Margaretha, das Meißnerland unterpfändlich gehörte. Dem zweiten Sohne, Dietrich (mit dem Beinamen des Weisen oder auch des Betten), hatte er zu gleicher Zeit einen großen Theil des Osterlands — die Mark Landsberg — zugetheilt, welches Gebiet viele einzelne, zerstreute Theile in sich begriff, worunter namentlich die Pflügen Grimma, Raunhof und Leipzig sich befanden. Einem dritten Sohne, Friedrich (gewöhnlich Friedrich von Dresden, auch der Kleine oder Klein genannt), der ihm erst in spätern Jahren (1273) von seiner dritten Gemahlin, der Ministerialin Elisabeth (von Maltitz) geboren worden, gedachte der Vater seine noch übrigen Länder, das Meißnerland und die (Nieder-)Lausitz zu hinterlassen, und um ihn successionsfähig zu machen, hatte der Vater ihn und seine Mutter im Jahre 1278 durch den Kaiser Rudolf aus dem unfreien Stande in den Fürstenstand erheben lassen.

Als indeß der Vater Heinrich im Jahre 1288 mit Tode abgegangen war, und der kaum fünfzehnjährige Friedrich dessen Lande in Besiß nehmen wollte, erkannte weder dessen Bruder Albrecht von Thüringen, noch dessen Nefte Friedrich Tutta (Teute) von Landsberg, Sohn und Erbe des im Jahre 1285 verstorbenen Dietrich von Landsberg, seine Successionsfähigkeit an, und während Friedrich Tutta die Lausitz in Besiß nahm, zog Albrecht den größten Theil des Meißnerlands an sich.

Friedrich der Kleine sah sich auf den Besiß von Dresden und einer Anzahl Herrschaften im Meißnischen beschränkt.

Um aber die Verwirrung größer zu machen, traten jezt auch Albrechts Söhne: Friedrich (der Gebissene, besser der Freudige genannt) und Dietrich (zum Unterschiede von Dietrich von Landsberg gewöhnlich Diez-